

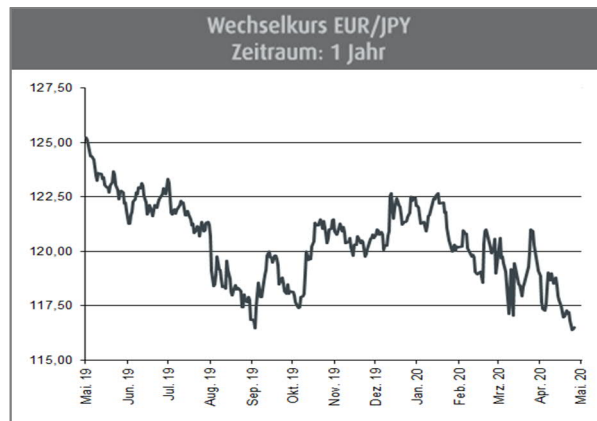
# Japanischer Yen (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

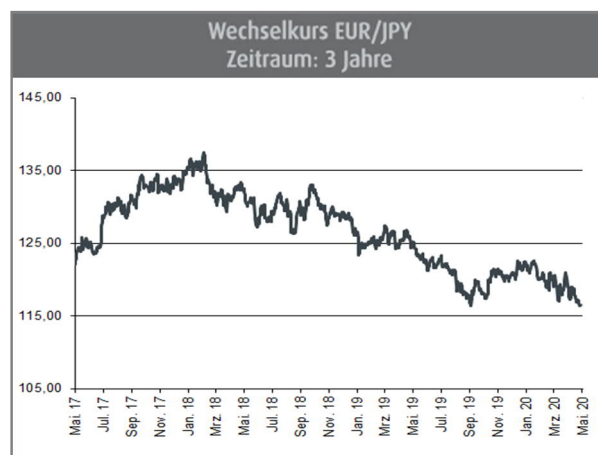
Die Folgen der Corona-Pandemie haben die japanischen Exporte mit voller Wucht getroffen. Wie das japanische Finanzministerium Ende April mitteilte, sind die Ausfuhren im März im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 % gefallen. Im Februar waren die Exporte lediglich um 1 % gefallen. Volkswirte hatten zwar mit einem deutlich höheren Minus als zuletzt gerechnet, dabei aber nur einen Rückgang von etwas mehr als 9 % prognostiziert. Die Ausfuhren in die USA, dem neben China wichtigsten Handelspartner des Landes, gingen um 16,5 % zurück. Das ist der stärkste Rückgang seit 2011. Vor allem die Autoindustrie war wegen der Folgen der zahlreichen Corona-Beschränkungen stark betroffen. So gingen die Exporte der Autohersteller in die USA um ein Viertel zurück. Japan hatte bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie mit schwachen Ausfuhren zu kämpfen. So sanken die Ausfuhren bereits im vergangenen Jahr wegen des Handelskriegs zwischen China und den Vereinigten Staaten deutlich. Der Rückgang im März war der 16. in Folge. Dieses ist die längste Serie seit den 80er-Jahren. Bei den Importen fiel der Rückgang mit 5 % weniger schlimm als prognostiziert. Nach einem bereits starken Rückgang im Vormonat ist der Einkaufsmanagerindex für den Sektorservice im März um ganze 14 Punkte eingebrochen und liegt mit nur noch 32,7 Punkten auf einem neuen Rekordtief. Das verarbeitende Gewerbe hat es dabei nicht ganz so stark getroffen. Hier liegt der Einkaufsmanagerindex nach einem Rückgang um 5,3 Punkte nun bei 42,1 Punkten. Die Regierung hat ein massives Fiskalpaket im Wert von 60 Billionen Yen, was rund 10 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) entspricht, in Aussicht gestellt. Neben Kreditgarantien und Subventionen an kleine Unternehmen wird das Paket auch Bargeldzahlungen an private Haushalte beinhalten, die ab Mai ausbezahlt werden sollen. Ein starker Einbruch der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr ist damit aber nicht mehr aufzuhalten. Mit der Verschiebung der



Olympischen Spiele in Tokio entfällt zudem ein potenzieller Wachstumsimpuls für die japanische Wirtschaft im 3. Quartal. Die Bank of Japan (BoJ) hat den Leitzins im Rahmen ihrer April-Sitzung unverändert gelassen, dabei aber eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Corona-Folgen abzufedern. Angesichts einer schwachen Konjunktur- und Inflationsentwicklung dürfte die BoJ an ihrem bestehenden Leitzins sowie Renditeziel festhalten. Die Teuerung in Japan verharrt im März klar unter dem Ziel der japanischen Zentralbank. Wie aus jüngst veröffentlichten Regierungszahlen hervorgeht, stagnierte die Gesamtinflationsrate bei 0,4 %. Volkswirte hatten dies erwartet. Die Kerninflation (ohne frische Lebensmittel, aber mit Energie) fiel um 0,2 Prozentpunkte auf 0,4 %. Diese Rate wird von der japanischen Notenbank besonders beachtet. Dieser Rückgang war erwartet worden.

## Ausblick

Das Inflations-Ziel der Bank of Japan in Höhe von 2 % ist weiter außer Reichweite. Der erwartete heftige Wirtschaftseinbruch im Zuge der Corona-Krise dürfte die Erreichung noch schwieriger machen. Die japanische Notenbank hat bereits mit umfassenden Anleihekäufen auf die Krise reagiert. Regierungschef Shinzo Abe hat wegen der Ausbreitung des Coronavirus den Notstand für Tokio und andere Städte ausgerufen. Damit dürfen die Behörden die Bürger anweisen, in ihren Häusern zu bleiben, sowie die Schließung von Schulen und anderen Einrichtungen verordnen. Eine harte Abschottung der Städte wie in Italien oder Frankreich erlauben Japans Gesetze aber nicht. Unterdessen hält die Regierung an ihrem gigantischen Konjunkturpaket im Volumen von 108 Billionen Yen (920 Milliarden Euro) fest, um die negativen Folgen des Coronavirus abzufedern. Das Volumen entspricht rund 20 % der Wirtschaftsleistung des Landes. Bislang konnte sich der Kurs des Japanischen Yen in der Corona-Krise noch sehr stabil halten und konsolidierte zuletzt gegenüber dem Euro. Angesichts des angekündigten Konjunkturpakets stehen die Chancen gut, dass der Kurs des Japanischen Yen trotz des



angekündigten Notstands weiter an Boden gutmachen wird.

<sup>1</sup>- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)